

menschliche Zwecke nutzbar zu machen, z. B. die Abrichtung von Hunden für den Einsatz im Jagdwesen und Polizeidienst oder die D. gezähmter Wildtiere, um sie im Zirkus auf treten zu lassen. In der Wissenschaft wird die D. als Methode der Forschung eingesetzt, um die Abhängigkeit individuellen Verhaltens von planmäßig variierten äußeren Bedingungen zu analysieren (| Lernen, tierisches).

Einige biologistische Entwicklungstheorien (FREUD, BÜHLER u. a.) nahmen zu Unrecht an, der Mensch durchläufe in seiner Ontogenese — so wie das Tier — Grundstufen der psychischen Entwicklung, die als Instinkt-, D.- und Intellekt-Phase bezeichnet wurden.

Extreme Fehlformen menschlicher Erziehung werden als D. bezeichnet. Dabei strebt der Erzieherin mechanisches Einüben situationspezifischer Verhaltensmuster an, ohne die kindliche Motivation zu berücksichtigen und an Verständnis und Einsicht des Zöglings zu appellieren. Als Mittel und Methoden der D. dienen gleichförmige, meist strenge und sich wiederholende \hat{I} Sanktionen, bevorzugt Tadel, abwertende Kritik und Strafen bis hin zur körperlichen Züchtigung. Dressurhafte Erziehung betrachtet den Menschen als passives Objekt äußerer Einwirkungen, denen er sich willenlos zu fügen habe. Eine solche Auffassung widerspricht dem Menschenbild der sozialistischen Gesellschaft und stellt eine gänzlich abzulehnende, da menschenwürdige Erziehungspraktik dar.

Drogenabhängigkeit: Verlangen oder unwiderstehlicher Zwang zur Einnahme einer Droge mit oder ohne psychische und physische Abhängigkeit und Toleranzentwicklung. D. ist ein Weltproblem, das aus dem Arbeitsbereich der klinischen Psychiatrie herausgewachsen ist und das Interesse von Pharmakologen, Soziologen, Psychologen und Psychotherapeuten gefunden hat. Die Definition der Weltgesundheitsorganisation beinhaltet die wiederholte Einnahme einer Substanz und die physische und psychische Abhängigkeit. Weiterhin typisch sind Toleranzentwicklung mit *Abstinenzerscheinungen*. Grundlegend gestört sind Regelmechanismen im Vegetativen und anderen Regelkreisen des *Zentralnervensystems*. Bei der Morphintoleranz sind demethylierende Leberenzyme im Tierexperiment vermindert anzutreffen. Nach letzten Untersuchungen werden in einigen Mikrosomenfermenten durch Arzneimittel vermehrte Synthesen beobachtet. Die Rolle der Katecholamine ist in den Einzelheiten noch nicht überschaubar. Grundsätzlich sind Angriffspunkte im adrenergischen System vorhanden.

Die Drogenabhängigkeit beinhaltet psychophysische Abhängigkeit und ist in der Begriffsfassung nicht klar vom Begriff der *Sucht* getrennt. Unter klinisch pharmakologischem Aspekt bedeutet eine Toleranzentwicklung das Ausbleiben eines gewünschten Effektes, der erst nach Dosiserhöhung

wieder erreicht wird. Unangenehme Gefühle räumen einem als wohl empfundenen Zustand den Platz. Aus der physischen Abhängigkeit mit Dämpfung des vegetativen Systems und der Schutzfunktion des Vegetativums mit angstauslösender Wirkung folgt die psychische Bindung an die Droge. Vor Berührung mit dem Rauschgift spielt die Suchthaltung der Persönlichkeit eine Rolle.

Aus persönlichkeits eigener Haltung und hinzukommendem additivem Effekt der Droge entsteht der Suchtkranke. Die *Gewöhnung* bedeutet nach der Weltgesundheitsorganisation Wunsch, aber nicht Zwang zur Einnahme mit fehlender oder geringer Tendenz zur Dosiserhöhung und ohne Entwicklung von Abstinenzsymptomen. Mißbrauch ist der *Abusus*, der jede ärztliche Verordnungsdosis überschreitet, aber die Spitze der Einnahme meidet, ein Zustand, der schließlich mit Verlust der Selbstkontrolle in eine Überdosierung hineingleitet und zur Gewöhnung führt. Dabei spielt bei der Gewöhnung ein bedingter Reflex mit dem Verlust liebgeordneter Gewohnheiten und dem Auftreten von Unlustgefühlen bei Nichteinnahme der Droge eine Rolle. Dummheit: mangelhafte Intelligenz, eine Bezeichnung, die umgangssprachlich eine aktuelle oder dauerhafte Einschränkung der geistigen Beweglichkeit und Einsichtsfähigkeit kennzeichnet. Bei dauerhafter Einschränkung der geistigen Beweglichkeit und Einsichtsfähigkeit liegt oft | *Oligophrenie* vor oder auch eine mangelhafte Ausbildung intellektueller Fähigkeiten infolge ungünstiger Entwicklungsbedingungen.

Dunkeladaptation f Adaptation.

Dunkelangst: eine vor allem bei Kleinkindern im Alter von 2—5 Jahren gehäuft anzutreffende Angst, die zumeist ohne Behandlung wieder verschwindet. In einigen Fällen kann sie persistieren oder mit anderen Phobien (\hat{I} Fehlentwicklung) einhergehen. Durchführungsobjektivität | Objektivität.

Durchhaltebereitschaft f Wille.

Durchsetzung: Realisierung der Ziele, Bewertungen und handlungspraktischen Vorstellungen einer Person oder einer Gruppe von Personen mit anderen zusammen oder durch andere, die sonst eigene Tendenzen verfolgt hätten. Man spricht von *D.sfähigkeit*, wenn die D. nicht nur auf der Anpassungsbereitschaft oder gar der Schwäche der Partner, sondern auf wirklicher Überlegenheit im Wissen, im Denken, im Argumentieren, im Entwerfen, im Verfechten und im Durchhalten von Strategien beruht. Die D. von Beschlüssen gelingt um so eher, je besser diejenigen Personen, von denen die Realisierung abhängt, an der Findung der Entscheidung beteiligt waren. Aus diesem Hinweis wird ersichtlich, daß es verschiedene Stile und im Zusammenhang mit diesen die verschiedensten Mittel der D. gibt: autoritäre, kooperative, emotionale und sachbetonende u. a. (f Leitungsstil). Da ein gewisser Anteil f Suggestion immer im Spiele ist, sind diejenigen Personen durchsetzungsfähiger, die im be-